



Handbuch für offene Verwaltungsdaten des BVA

Glossar

Juli 2018



Was finde ich in dieser Rubrik?

Fachbegriffe lassen sich leider nicht immer vermeiden – auch bei Open Data nicht. In unserem Glossar finden Sie daher eine Vielzahl von Begriffen kurz erklärt und alphabetisch sortiert.

[A](#) [B](#) [C](#) [D](#) [E](#) [F](#) [G](#) [H](#) [I](#) [J](#) [K](#) [L](#) [M](#) [N](#) [O](#) [P](#) [Q](#) [R](#) [S](#) [T](#) [U](#) [V](#) [W](#) [X](#) [Y](#) [Z](#)

A

API

Eine API (englisch für Application Programming Interface) ist eine Programmierschnittstelle. Dieses Programmteil wird von einem Softwaresystem anderen Programmen zur Anbindung an das System zur Verfügung gestellt wird.

Quelle: Chip, http://praxistipps.chip.de/was-ist-api-einfach-erklart_41370 (Stand 13.06.2017)

B

Big Data

Eine Datenmenge, die groß oder komplex sein kann oder in einer Bandbreite von Datentypen/ -quellen liegen. Big Data bezeichnet auch die immer schneller wachsenden Datenberge und IT-Lösungen die Unternehmen helfen, mit der Informationsflut fertig zu werden. Große Datenmengen können genutzt werden, um neue Produkte und Anwendungen zu entwickeln.

Quelle: Computerwoche, <https://www.computerwoche.de/k/big-data,3457> (Stand 14.06.2017)

Ärzteblatt: <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/76312/Digitalgipfel-Merkel-ruft-zur-Nutzung-von-Big-Data-Chancen-auf> (Stand 14.06.2017)

Blog

Eine Form des Informations- und Meinungsaustausches im Internet. In Form eines Tagesbuches eröffnet der Autor selbstgeschriebene Texte, Fotos etc. und andere Nutzer können diesen Bloginhalt kommentieren, mit dem Autor und anderen diskutieren oder eigene Beiträge einstellen.

Quelle: Die Open.NRW-Strategie Teil 1, S 74, 2014

BSCW-Server

Das BSCW Shared-Workspace-System ist ein Werkzeug für effiziente Zusammenarbeit. Mit BSCW lassen sich in gemeinsamen Arbeitsbereichen Dokumente, Termine, Kontakte, Aufgaben und Notizen anlegen. Mitglieder einer Arbeitsgruppe können ohne zusätzliche Software-Installation weltweit und zu jeder Zeit auf diese Daten zugreifen.

Quelle: BSCW Produktbeschreibung, <http://www.bscw.de/produkt.html> (Stand 13.06.2017)

C

CKAN

CKAN ist ein Open Source Datenkatalog, der häufig das Grundgerüst für Open Data bildet. Auch GovData nutzt CKAN als Katalogsystem.

Cloud

Ein virtueller Speicherraum in dem Daten, Dateien und Programme abgelegt und von mehreren Benutzern mit entsprechender Autorisierung bearbeitet werden können. Der Bestimmungsort ist nicht identifizierbar. Die in den Clouds abgelegten Dateien und Programme können unabhängig vom eigenen Arbeitsplatz ausgeführt und deren Ergebnisse wiederum in der Cloud abgelegt werden (Cloud-Computing).

Quelle: ITWissen-Online-Lexikon für Informationstechnologie, <http://www.itwissen.info/definition/lexikon/Cloud-cloud.html> (Stand 13.06.2017),





BMF, http://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Ministerium/Arbeiten-Ministerium-Geschaeftsbereich/Arbeiten-Geschaeftsbereich/2016-05-20-itzbund-imagebroschuere.pdf?__blob=publicationFile&v=1 (Stand 13.06.2017)







Creative Commons Lizenzen

Sind Standard-Lizenzverträge, mit denen ein Autor der Öffentlichkeit auf einfache Weise Nutzungsrechte an seinen Werken einräumen kann.

Die CC-Lizenzen sind international anerkannt und in verschiedenen Varianten verfügbar.

Die Lizenzmodelle sehen wie folgt aus:

Icon	Kürzel	Name des Moduls	Kurzerklärung
	by	Namensnennung (englisch: Attribution)	Der Name des Urhebers muss genannt werden.
	nc	Nicht kommerziell (Non-Commercial)	Das Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
	nd	Keine Bearbeitung (No Derivatives)	Das Werk darf nicht verändert werden.
	sa	Weitergabe unter gleichen Bedingungen (Share Alike)	Das Werk muss nach Veränderungen unter der gleichen Lizenz weitergegeben werden.

-  Namensnennung 3.0 de
-  Namensnennung-KeineBearbeitung 3.0 de
-  Namensnennung-NichtKommerziell 3.0 de
-  Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 de
-  Namensnennung-NichtKommerziell-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 de
-  Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 de

Eine Version 4.0 gibt es bislang nur in Englisch.

Quelle: Creative Commons, <http://de.creativecommons.org/was-ist-cc/> (Stand 13.06.2017)

CSV-Format (Comma-Separated Values)

Einfaches Format, welches in einer einfachen Art große Mengen von Daten mit der gleichen Struktur übertragen kann

D

Data Portal

Eine Software Lösung (in der Regel eine Webseite) welche einen Katalog von suchbaren und herunterladbaren Datensätzen bietet in einer benutzerfreundlichen und einfachen Weise. In der Regel bekommt jede einzelne Informationsquelle eine eigene Webseite.

Quelle: <https://www.europeandataportal.eu/en/providing-data/goldbook/reading-guide> (Stand 13.06.2017)

Datei

Menge von Daten, die nach einem Ordnungskriterium, das sie als zusammengehörend kennzeichnet, in maschinell lesbaren externen Speichern gespeichert sind.

Das Bundesdatenschutzgesetz §3 Abs. 2 Satz 2 definiert eine automatisierte Datei wie folgt:

Eine nicht automatisierte Datei ist jede nicht automatisierte Sammlung personenbezogener Daten, die gleichartig aufgebaut ist und nach bestimmten Merkmalen zugänglich ist und ausgewertet werden kann.

Quelle: Wirtschaftslexikon, Gabler, <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/datei-28355> (Stand 15.05.2018)

Quelle: Bundesdatenschutzgesetz, https://www.gesetze-im-internet.de/bdsg_1990/_3.html (Stand 15.05.2018)

Dateiformat

Damit Daten automatisch ausgelesen werden können, benötigen sie ein entsprechend offenes und maschinenlesbares Dateiformat. Das gängigste Format sind kommagetrennte Tabellen (.csv). Sie sind ohne eine spezielle Software auslesbar, was eine möglichst große Kompatibilität und Diskriminierungsfreiheit sicherstellt.

Siehe dazu auch „[maschinenlesbares Dateiformat](#)“.

Daten

Daten bilden die einzelnen Werte innerhalb eines [Datensatzes](#). Unter Daten wird in der IT jedwede Art von Information verstanden, die durch einen Computer interpretierbar ist und weiterverarbeitet werden kann. Daten sind allgemein eine digitale Repräsentation, bzw. Beschreibung, von Information.

Das Open-Data-Gesetz schränkt den Datenbegriff weiter ein. Im Sinne § 12a werden ausschließlich [Rohdaten](#) veröffentlicht.

Datenlizenz Deutschland 2.0

Ist so angelegt, dass sie eine möglichst freie und uneingeschränkte Nutzung und Weiterverwendung der Daten ermöglicht und gleichzeitig höchstmögliche Rechtssicherheit bietet. Durch ihre genaue Abstimmung auf den deutschen Rechtsraum sollte der Deutschlandlizenz 2.0 deshalb gegenüber den international weit verbreiteten CC-Lizenzen aus Behördensicht der Vorzug gewährt werden.

Die Deutschlandlizenz liegt in zwei Varianten vor:

- Datenlizenz Deutschland – Zero – Version 2.0

Ermöglicht eine uneingeschränkte Weiterverwendung

- Datenlizenz Deutschland – Namensnennung – Version 2.0

Diese fordert die Nennung der Quelle als Bedingung.

Quelle: GovData.de, <https://www.govdata.de/web/guest/lizenzen> (Stand 13.06.2017)

Datensatz

Eine Ansammlung von inhaltlich zusammenhängenden Daten (Werten) in einer Datei.

Eine Datei kann 1-n Datensätze enthalten.

Beispiel: Eine Excel-Tabelle verfügt über die Spalten

- Vorname
- Name
- Adresse
- Telefonnummer

Für alle eingetragenen Wert pro Zeile (Vorname+Name+Adresse+Telefonnummer) wird ein Datensatz generiert.

Die Kumulation aus allen Datensätzen ergibt eine [Datei](#).

Datenschutz

Das Grundgesetz gewährleistet jedem das Recht, über Verwendung und Preisgabe seiner persönlichen Daten zu bestimmen. Geschützt werden nicht Daten, sondern die Freiheit der Menschen, selbst zu entscheiden, wer was wann und bei welcher Gelegenheit über sie weiß.

Datenschutz garantiert jedem Bürger Schutz vor missbräuchlicher Datenverarbeitung, das Recht auf informationelle Selbstbestimmung und den Schutz der Privatsphäre.

Quelle: Die Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit, <https://www.bfdi.bund.de/DE/Datenschutz/datenschutz-node.html> (Stand 13.06.2017)

Datenverantwortliche Stelle

Verwaltungseinheiten, in deren Zuständigkeitsbereich Daten erhoben werden. Die Datenhoheit bzw. Nutzungsrechte obliegen diesen Stellen. Das bedeutet unter anderem, dass Entscheidungen über die grundsätzliche Veröffentlichung von Datensätzen, allgemeine Nutzungsbestimmungen und die Auswahl der Bereitstellungsformate von der datenbereitstellenden Behörde getroffen werden.

Quelle: Die Open.NRW-Strategie Teil 1, S 74, 2014

DCAT-AP.de

DCAT-AP.de ist das gemeinsame deutsche Metadatenmodell zum Austausch von offenen Verwaltungsdaten von Bund und Ländern. GovData.de wurde entsprechend angepasst. Bis Ende 2018, so die Planung, auch bei weiteren Portalen der Länder.

Quelle: <http://www.dcat-ap.de/> (Stand 25.07.2017)

E

E-Government-Gesetz (EGovG)

Dient dem Ziel, die elektronische Kommunikation mit der Verwaltung zu erleichtern und Bund, Ländern und Kommunen zu ermöglichen, einfachere, nutzerfreundlichere und effizientere elektronische Verwaltungsdienste anzubieten.

Quelle: BMI, http://www.bmi.bund.de/DE/Themen/IT-Netzpolitik/E-Government/E-Government-Gesetz/e-government-gesetz_node.html (Stand 13.06.2017)

Europäisches Datenportal (europeandataportal.eu)

Das Europäische Datenportal greift Metadaten von Informationen des öffentlichen Sektors ab, die auf öffentlichen Datenportalen in europäischen Ländern zur Verfügung stehen.

Das Portal möchte die Zugänglichkeit zu europäischen Verwaltungsdaten erleichtern.

Dieses Portal wird von der Europäischen Kommission entwickelt. Unterstützt wird die Kommission von einem Konsortium unter der Leitung von Capgemini.

Quelle: <https://www.europeandataportal.eu/de/what-we-do/our-activities> (Stand 14.07.2017)

F

G

G8

Zur Gruppe der G8-Staaten gehören: USA, Großbritannien Kanada, Italien, Deutschland, Frankreich, China und Russland

Quelle: <https://www.europeandataportal.eu/de/providing-data/goldbook/reading-guide> (Stand 02.08.2017)

Geschäftsprozess

Eine inhaltlich abgeschlossene, zeitliche und sachlogische Folge von Aktivitäten, die zur Bearbeitung eines betriebswirtschaftlich relevanten Objekts oder Zieles notwendig sind.

Oder anders dargestellt: durch den Einsatz von materiellen und immateriellen Gütern (= Input) unter Beachtung bestimmter Regeln und weiterer Faktoren ergibt sich ein definiertes Ereignis (= Output)

Quelle: BMI, http://www.verwaltung-innovativ.de/DE/E_Government/orgkonzept_everwaltung/orgkonzept_everwaltung_node.html (Stand 13.06.2017)

Geschäftsprozessoptimierung

Beschäftigt sich mit der Identifizierung, Analyse und Optimierung der Prozesse einer Organisation.

Quelle: Orghandbuch, Kap. 4.1

http://www.orghandbuch.de/OHB/DE/Organisationshandbuch/4_Geschaeftsprozessoptimierung/41_NotwendigkeitZiele/notwendigkeitzi ele-node.html;jsessionid=4E1BABC2B9FE0AD375020AF7BF7F46AA.2_cid322 (Stand 13.06.2017)

GovData

Das Datenportal für Deutschland. Bietet einen einheitlichen, zentralen Zugang zu Verwaltungsdaten aus Bund, Ländern und Kommunen. Ziel ist es, diese Daten an einer Stelle auffindbar und so einfacher nutzbar zu machen.

Quelle: GovData Portal, <https://www.govdata.de/web/guest/lizenzen> (Stand 03.07.2017)

H

Harvesting

Ein „Abernten“ von Daten. Eine Computer Software Technik mit der Informationen von Webseiten extrahiert/ kopiert werden können.

Hinderungsgründe

§ 12a (3)-(6) EGOVG benennt Gründe gegen eine Veröffentlichung von Daten:

- Es besteht kein oder nur beschränktes Zugangsrecht (insbesondere §§ 3-6 IFG)
- Daten dürfen nur nach Nachweis eines rechtlichen oder berechtigten Interesses zugänglich gemacht werden.
- Urheberrechte oder verwandte Schutzrechte Dritter stehen einer Veröffentlichung entgegen.
- Daten stehen im Zusammenhang mit Verfahren zu Schutzrechten, Schutzrechtsammlungen (PatG, Gesetz über intern. Patentübereinkommen, Gebrauchsmustergesetz, Markengesetz, Sortenschutzgesetz, Designgesetz, Halbleiterschutzgesetz) oder Daten im Zusammenhang mit einem Verfahren vor der Schiedsstelle (ArbnErfG).
- Wenn Anhaltspunkte zur Offenlegung von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen bestehen.
- Daten wurden ohne Auftrag der Behörde von Dritten erstellt und ihr ohne rechtliche Verpflichtung übermittelt.

Es reicht aus, wenn einer der Gründe gegen die Veröffentlichung spricht. Viele dieser Ausschlussgründe liegen in der Natur bestimmter Daten. Andere Daten können entweder durch einen umstrukturierten Erhebungsprozess oder durch nachträgliche Optimierung veröffentlichungsfähig gemacht werden. Häufig ist es möglich mit vergleichsweise geringem Aufwand die technische Qualität zu erhöhen, und so die Daten auf GovData bereitstellen zu können.

I

Informationsfreiheitsgesetz IFG

Jede natürliche Person hat einen Anspruch auf einen freien Zugang zu amtlichen Informationen gegenüber den Behörden des Bundes. Das IFG legt die Voraussetzungen fest, unter denen amtliche Informationen zugänglich gemacht werden sollen. Das Gesetz ist 2006 in Kraft getreten.

Interoperabilität

Die Fähigkeit von unabhängigen und unterschiedlichen Systemen und Softwareanwendungen möglichst nahtlos sich auszutauschen, zusammenzuarbeiten und die ausgetauschten Daten zu Nutzen um Informationen auf effiziente und verwertbare Weise auszutauschen bzw. dem Benutzer zur Verfügung zu stellen. Für Datenportale bedeutet das eine einheitliche Herangehensweise Daten zu veröffentlichen.

Quelle: <https://www.europeandataportal.eu/de/providing-data/goldbook/reading-guide> (Stand 02.08.2017)

J

JSON (JavaScript Object Notation)

Eigenständiges Dateiformat, welches alle Meta-Informationen zu einem bestimmten Objekt bündelt. Eignet sich gut zum Datenaustausch zwischen verschiedenen Anwendungen. Die einfache Maschinenlesbarkeit macht dieses Format zudem nutzerfreundlich.

K

Kulturwandel

Hier für die Öffnung der Verwaltung hin zu mehr Transparenz und verbesserter Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern.

L

Linked Open Government Data

Linked Open Government Data steht für vernetzte offene Verwaltungsdaten, also jene Datenbestände des öffentlichen Sektors, die im Interesse der Allgemeinheit ohne jedwede Einschränkung frei zugänglich gemacht und über das World Wide Web miteinander vernetzt sind.

M

Maschinenlesbares Dateiformat

Werden Daten von einer Maschine (Computer) automatisiert ausgelesen, bedarf es bestimmter Formate. Während Menschen sich in einem PDF oder .DOC gut zurechtfinden, fehlt es für Maschinen an einer strukturierten Syntax und Attribuierung. Deshalb können solchen unstrukturierten Formate nur über Umwege durch einen Computer automatisiert verarbeitet werden.

Besser ist die Nutzung von strukturierten Formaten.

Empfehlenswert und weit verbreitet sind:

- Sachdatenformate: XML, RDF, CSV, JSON, RDF, HTML

Metadaten

Die beschreibenden Metadaten liefern die nötigen Informationen, um den Inhalt des Datensatzes auffindbar zu machen, ohne die Daten selbst öffnen zu müssen. Neben obligatorischen Feldern, wie Angaben zum Datenbereiter und Titel des Datensatzes, können auch weitere Metainformationen beigefügt werden, die eine noch präzisere Darstellung der Daten ermöglicht und so bei der Wieder- und Weiterverwendung der Daten eine optimale Grundlage darstellen.

Metadatenstandard DCAT-DE

Der neue Standard wird eine exakte DCAT-AP konforme deutsche Ableitung darstellen - DCAT-AP.DE, der eine direkte Kompatibilität zum EU-Standard sicherstellt. Mit einem einheitlichen, durch den IT-Planungsrat festgelegten Standard können Metadaten künftig einfacher und umfassender austauschen werden und die Mehrwerte aller Datensysteme für ihre Nutzer erhöht werden.

N

O

Offene Daten

Offene Daten sind frei zugängliche Rohdaten, die zur weiteren Verarbeitung und Aufbereitung öffentlich bereitgestellt werden. Diese Daten müssen maschinenlesbar sein. Das bedeutet, dass Daten über eine Schnittstelle (API) automatisiert ausgelesen und bearbeitet werden können.

Open Data

Open Data ist ein Prinzip, bei dem, durch die Bereitstellung offener Daten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung ein Mehrwert generiert werden kann. Daten können Grundlage für Innovation und Wirtschaftswachstum sein, indem neue Geschäftsmodelle auf Basis frei zugänglicher Rohdaten oder Applikationen für Computer und mobile Endgeräte entwickelt werden.

Open-Data-Charter

Die Open-Data-Charter der G8-Staaten wurde im Juni 2013 von den Regierungschefs der G8-Staaten verabschiedet. Es wurden folgende Grundsätze festgelegt: ‚Offene Daten als Standard‘, ‚Hohe Qualität und Quantität der Daten‘, ‚Daten für alle nutzbar‘, ‚Freigabe von Daten für besseres staatliches Handeln‘ und ‚Freigabe von Daten zugunsten der Innovation‘.

Quelle: Die Open.NRW-Strategie Teil 1, 2014, S 79

Open-Data-Lifecycle

Der Prozess der Daten Sammlung, der Vorbereitung von Daten zur Veröffentlichung (z.Bsp. die Anonymisierung oder die Abspeicherung in andere Formate), die Veröffentlichung der Daten und die Pflege der offenen Daten.

Open-Data-Ökosystem

Zusammenspiel zwischen Organisationen auf einem geteilten Markt für Entwicklung von Anwendungen. Die Beteiligten in ihren Netzwerken und den dadurch gebildeten sozialen oder wirtschaftlichen Ökosystemen mit ihrem Interesse an offenen Daten stehen im Mittelpunkt.

Das Ökosystem ist durch den Austausch von Informationen, Ressourcen und Artefakten gekennzeichnet.

Quelle: Nach Moore, James F. (1996). The Death of Competition: Leadership & Strategy in the Age of Business Ecosystems. New York: HarperBusiness

Open-Data-Strategie

Umfasst das Vorgehen von der Einführung des Themas bis zur Bereitstellung von offenen Verwaltungsdaten.

Open Government

Steht für den Prozess der Regierung und Verwaltung sich gegenüber der Bevölkerung und der Wirtschaft zu öffnen. Dabei stehen neue Formen der Partizipation, Kollaboration und Kooperation – meist gestützt durch die Digitalisierung – im Vordergrund. Ziel ist es, durch mehr Beteiligung des Bürgers bessere Lösungen zu finden, statt nur da Beteiligung zuzulassen, wo es vorgeschrieben ist.

Open Government Data

Daten, die von Regierungs- oder Behördenseite erhoben wurden und im Interesse der Allgemeinheit im Sinne eines Open Government ohne jede Einschränkung frei zugänglich gemacht werden. Sie sind Teil des Prozesses der Öffnung von Behörden und tragen zur Erhöhung des transparenten Handelns eben dieser bei (siehe Open Government).

Die 10 Prinzipien zu offenen Regierungsinformationen (Sunlight Foundation 2010) sind:

- Vollständigkeit
- Primärquellen
- Zeitliche Nähe
- Leichter Zugang
- Maschinenlesbarkeit
- Diskriminierungsfreiheit
- Verwendung offener Standards
- Lizenzierung
- Dauerhaftigkeit
- Keine Nutzungskosten

Quelle: Sunlight Foundation, aus dem Englischen, <https://sunlightfoundation.com/policy/documents/ten-open-data-principles/> (Stand 13.06.2017)

Open Government Partnership

Die OGP, 2011 gegründet, hat sich der weltweiten Förderung offenen Regierungs- und Verwaltungshandelns verschrieben: freier Informationszugang, Transparenz, Rechenschaftslegung,

Bürgerbeteiligung, Zusammenarbeit und Korruptionsbekämpfung. Im Dezember 2016 trat Deutschland der OGP bei. Der erste Aktionsplan wurde erarbeitet. Dieser läuft über 2 Jahre. Dabei geht es auch darum, die grundlegenden Prinzipien eines offenen Regierungs- und Verwaltungshandelns in Deutschland herauszuarbeiten, zu konkretisieren und an die deutschen Gegebenheiten anzupassen. Zurzeit sind 75 Nationen der OGP angeschlossen. Länder wie zum Beispiel Italien oder auch Südafrika setzen bereits ihren dritten Aktionsplan um.

Quelle: Open Government Partnership, <https://opengovpartnership.de/faq/> (Stand 13.06.2017)

Open-by-Default

Standardmäßige Veröffentlichung von kostenfrei zur Verfügung gestellten Daten der Bundesverwaltung unter freier Lizenz. Ziel ist es, alle Daten zu veröffentlichen, die möglich sind (vgl. Hinderungsgründe) in möglichst vielen offenen und maschinenlesbaren Formaten unmittelbar nach der Erhebung. Daten werden somit standardmäßig offengelegt, sofern kein Hinderungsgrund vorliegt.

Open-by-Design

Bei der Planung von künftigen IT- Fachverfahren und Prozessen soll an die Offenlegung der Daten als Open Data bereits mitgedacht werden. Dieser Gedanke ist in § 12a Absatz (7) des E-Government-Gesetzes des Bundes verankert.

1. Bei der Optimierung von Verwaltungsabläufen,
2. bei dem Abschluss von vertraglichen Regelungen zur Erhebung oder Verarbeitung der Daten sowie
3. bei der Beschaffung von informationstechnischen Systemen für die Speicherung und Verarbeitung der Daten.“

Quelle: Gesetze im Internet, https://www.gesetze-im-internet.de/egovg/_12a.html (Stand 15.05.2018)

P

Partizipation

Im Bereich Open Government als Mitwirkung von Bürgern und Bürgerinnen an staatlichen Entscheidungsprozessen definiert. Es bietet Möglichkeiten der stärkeren Ein-beziehung der Bevölkerung in die Prozesse der Entscheidungsfindung, angefangen bei Konsultationen zu spezifischen Themen, über Beratung, institutionalisierte Beteiligung, bis hin zu Abstimmungen.

Quelle: Die Open.NRW-Strategie Teil 1, 2014, S 80

Personenbezogene Daten

Dabei handelt es sich um Einzelangaben über persönliche oder sachliche Verhältnisse einer bestimmten oder bestimmbaren natürlichen Person (Betroffener).

Quelle: Bundesdatenschutzgesetz, §3 (1), https://www.gesetze-im-internet.de/bdsg_1990/_3.html (Stand 15.05.2018)

Primärquellen

Daten sollten direkt aus den ursprünglichen Quellen (Primärquellen) veröffentlicht und mit Informationen zum Ablauf der Sammlung und zur Erstellung der Daten angereichert werden. Dies erlaubt es Dritten, die Datenerstellung nachzuvollziehen.

Quelle: D-EITI Open Data Konzept

PSI (Public Sector Information)

Informationen die von öffentlichen Stellen erhoben oder kontrolliert werden.

Quelle: <http://opendatahandbook.org/glossary/de/> (Stand 31.07.2017)

Q

R

RDF (Resource Description Framework)

Wird sinngemäß mit „System, welches zur Darstellung von Ressourcen genutzt wird“, übersetzt. Bei RDF handelt es sich um eine rein technische Umsetzung. Diese Herangehensweise über RDF wird im Internet verwendet. Eingesetzt wird RDF, um logische Aussagen über beliebige Sachen, also über Ressourcen zu formulieren. RDF wurde vom Ursprung her durch das World Wide Web Consortium, kurz W3C als ein Standard entwickelt, um Metadaten zu beschreiben.

Quelle: <https://www.seo-analyse.com/seo-lexikon/r/rdf-resource-description-framework/> (Stand 15.05.2018)

Rohdaten

Bezeichnen die bei einer Erhebung unmittelbar gewonnenen Daten, die weder das Ergebnis einer Bearbeitung anderer Daten sind, noch eine Bearbeitung nach der Erhebung erfahren haben.

Eine Ausnahme bilden Daten, die aus sachlichen oder rechtlichen Gründen bearbeitet werden müssen, wenn ohne diese Bearbeitung eine Veröffentlichung nicht möglich wäre.

S

Sunlight Foundation

Die Sunlight Foundation ist eine gemeinnützige Organisation mit dem Ziel, Regierungs- und Verwaltungshandeln unter Zuhilfenahme moderner Informations- und Kommunikationstechnologien, wie dem Internet oder Sozialen Medien, transparenter zu machen.

Quelle: Die Open.NRW-Strategie Teil 1, S 81, 2014

T

Technische Qualität

Darunter fallen die formalen Anforderungen an die zu bereitstellenden Daten, damit diese maschinenlesbar und auffindbar bereitgestellt werden können. Zur technischen Qualität gehören drei Faktoren:

1. Format
2. Lizenz
3. Metadaten

Teilhabe

Beschreibt das Einbeziehen von etwas, von jemanden an etwas. So kann von einer Teilhabe von Bürgern an politischen Prozessen gesprochen werden wenn diese die Möglichkeit haben, sich entsprechend informieren zu können.

Transparenz

Eine Durchlässigkeit, eine Durchsichtigkeit. Durch die Offenlegung von Daten können Vorgänge nachvollziehbarer gemacht werden oder auch überprüfbarer. Mehr Transparenz kann auch zu einer Abnahme von Anfragen führen, da die Informationen frei zugänglich sind.

U

V

W

Wiki

Eine Internetseite, auf der Nutzerinnen und Nutzer Beiträge online lesen und ändern können. Dies ermöglicht ein gemeinschaftliches Bearbeiten von Inhalten. Wikis dienen häufig als gemeinschaftlich nutzbarer, dynamischer Wissens- und Informationsspeicher.

Quelle: Die Open.NRW-Strategie Teil 1, S 82, 2014

X

XML-Format (Extensible Markup Language)

Eine erweiterbare Auszeichnungssprache, zur Darstellung hierarchisch strukturierter Daten in Form von Textdateien.

Y

Z

Zivilgesellschaft

Neben dem Staat und der Wirtschaft kann die Zivilgesellschaft als ein dritter Gesellschaftsbereich betrachtet werden. Akteure treten hier als Privatpersonen auf und vertreten ihre Interessen eigenständig oder in freiwilligen oder gemeinnützigen Vereinigungen.

Quelle: Die Open.NRW-Strategie Teil 1, S 83, 2014